

Thurgauer Tagblatt

Amtliche Bekanntmachungen · Publikationsorgan für den Kanton Thurgau und angrenzende Kantone

Abonnementspreise: Durch Verträge oder durch die Post: Monatlich Fr. 2.50, halbjährlich Fr. 7.25, halbjährlich Fr. 14.30, für ein ganzes Jahr Fr. 28.—, Postkonto VIIIc 105. Erscheint jeden Werktag. Wöchentlich: «Die Frau». Zweimonatliche Beilage: «Weinfelder Heimatblätter».

Druck und Verlag
Werner Schlaepfer & Söhne
Weinfelden

Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile: Für den Kanton Thurgau 12 Rp., Schweiz 14 Rp., Ausland 17 Rp. Reklamen im Textteil 35 Rp. Inseratenannahme: Durch den Verlag und sämtliche Annoncen-Expeditionen. Annahmeschluss 17 Uhr. Telefon: Verlag und Redaktion (072) 5 10 71.

Freitag, Dienstag den 1. April 1958

Nr. 77

128. Jahrgang

Zirkus Knie in Weinfelden

Der hinterste Platz in dem 3500 Personen fassenden Rund unter der Zirkuskuppel war besetzt, als gestern abend erstmals in Weinfelden das neue Knie-Programm «Dieses Jahr — wunderbar!» in Szene ging. Die Leiter des Riesenunternehmens, das 250 Personen beschäftigt und 350 Tiere sein eigen nennt, bringen wieder in bunter Folge Tiere, Artisten und Clowns in die Manege. Jedes Jahr bietet der Zirkus Neues und wohl auch Besseres, jedenfalls das diesjährige Programm zeigt wieder unverkennbare Fortschritte. Zirkus Knie ist bestrebt, die besten Artisten der Welt zu verpflichten. Mit Staunen betrachtete man die «Schleuderbrett»-Akrobatik zweier Ungaren, sah die unglaubliche Beweglichkeit der Whirl-Wind-Elwardos oder folgte dem gefährlichen Gliederspiel in der Kuppel mit der Flying Constellation. Einer der Höhepunkte bildete die in eine Kiste verpackte Frau, der die «Schweizer Illustrierte» dieser Woche nicht weniger als zwei volle Seiten widmet. Und nun die Tiere! Zirkus Knie hat sich vom Zirkus Krone die Eisbären ausgeliehen, die trotz ihrer 500 bis 600 Kilo über erstaunliche Behendigkeit verfügen und sich scheinbar gutmütig dirigieren lassen. Was alles mit Dressur erreicht werden kann, zeigten das dressierte Schweinerudel und die dressierten Pekinesenhündchen. Welche Unsumme von Klein- und Geduldsarbeit liegt in einer solchen Vorführung! Ja, mit dem Pferd, als dem geschicktesten der Tiere, kann sogar ein Derrick Rosaire sprechen. Ueberhaupt die Pferde! Sie waren schon immer Knies Lieblinge und tänzeln auch jetzt wieder unter Fredy Knies Leitung «stolz wie ein Spanier» in die Arena, wo sie mit ihren Figuren und Bewegungen überraschen. Im Schlußbild werden diese Pferde nochmals in farbiger Beleuchtung zu einem Bild hinreißender Schönheit zusammengestellt. Aber auch das Komische kommt zum Wort oder vielmehr zur Darstellung. Das komische Automobil mit den unzähligen Möglichkeiten des Schabernaks ist unübertrefflich. Der störrische Esel fehlt in keinem Zirkusprogramm. Erstmals sind auch echte Indianer zu sehen, wie überhaupt Amerika zum Zuge kommt. Das Lassoworfen wird geübt, eine Dame wird mit geworfenen Messern «eingerahmt», vom Pferd wird auf ein Ziel geschossen. Im Flug vergeht die Zeit, gelacht wird wie selten, und am Schluß stellt man fest, daß man sich köstlich amüsiert hat und noch gerne eine Weile länger zusehen würde. Doch alles hat ein Ende! — Heute nachmittag und abends sind die letzten Vorstellungen von Zirkus Knie in Weinfelden.

WEINFELDEN

Der Elefant im Porzellan-Laden

Gestern vormittag hat sich beim Auslad der Knie-Tiere in Weinfelden etwas Furchtbares ereignet: einer der Dickhäuter riß beim Güterschuppen aus und trabte unter wilden Trompetenstößen die Bahnhofstraße hinauf. Als ob er von der leicht zerbrechlichen Ware angezogen würde, machte er beim Porzellan-Geschäft Schlegel-Herzog halt, beschaute sich einen Augenblick die Schaufenster, um also gleich mit seinem Zerstörungswerk zu beginnen. Mit einem einzigen Schlag des schweren Rüssels zertrümmerte er das Schaufenster links, wo jeweils die schönen Tafel-Service ausgestellt sind, und räumte mit ein paar Bewegungen das ganze Ausstellungsgut auf das Trottoir und die Straße. Natürlich zerbrach alles kurz und klein, die teuren Rosenthal-Ser-

vice wie die etwas solideren Schweizer Rosenthal-Schüsseln, -Teller und -Tassen. Der Dickhäuter hauste wirklich einmal der Elefant im Porzellanladen und machte das Sprichwort zu wahr. Glücklicherweise konnte der Elefant bei dieser Gelegenheit wieder eingezogen und abgeführt werden. Nun hat die Versicherung das Wort, die sich heute den Schaden besehen wird.